

Liebe Geschwister,
zurzeit beschäftigt/quält mich immer wieder die Frage danach, was wohl passieren muss, damit sich etwas verändert. Und damit meine ich, was muss passieren, damit ich mich verändere, damit meine Glaubensgeschwister den Willen und die Kraft bekommen, sich zu verändern. Die Anlässe für diese Frage waren und sind viele, und vielleicht kennst du das aus deinem Leben auch. Etwas muss sich verändern, aber wie? Was muss passieren, damit Wunden heilen und nicht weiter eitern und quälen? Was muss passieren, damit Sehnsüchte gestillt und nicht nur kurzfristig verdrängt werden? Was muss passieren, so dass Süchte durchbrochen und nicht nur für Stunden oder Tage ausgesetzt werden? Was muss passieren, damit du oder ich die Kraft bekommen, in den guten Gedanken Gottes zu wandeln, oder auch nur zu erkennen, was wirklich gut ist, und auch darin zu leben? Was muss passieren, dass Gehorsam bzw. das Orientieren an Gottes guten Ordnungen keine Qual und Kraftakt sind, sondern mit Freude und Dankbarkeit geschehen können?

Samuel Harfst hat diese Frage in seinem Lied: „Ausbruch aus der Mittelmäßigkeit“ wie folgt formuliert:

„Wann fällt der Tropfen der das Fass zum Überlaufen bringt? - Wo bleibt der Schmerz der die Schmerzgrenze übersteigt? - Wo bleibt die Last die mein Knie zum Beugen bringt? Damit ich vor dir meinem Herrn zerbreche - Es kommt die Zeit - Mach mich bereit - Zum Ausbruch aus der Mittelmäßigkeit“

Ich glaube, es ist der richtige Start, die Lösung bei Christus zu suchen (wie auch in den letzten Liedzeilen angedeutet). Bei dem der von sich selbst sagt: *„Ich bin der Weg, die Wahrheit, das Leben.“* (Joh 14,6) Und sein Leben hingab und wieder ergriff, um diese Wahrheit unter Beweis zu stellen. Aber was ist nun der Schlüssel?

Was bewog Abraham, sich Gottes Verheißungen zu eigen zu machen, alle Sicherheiten aufzugeben und in ein Land zu ziehen, indem er allein war und nichts sein Eigen nennen konnte (1.Mose 12)? Was veranlasste Hagar auf Gottes Weisung zu Abraham und Sarah zurückzukehren, obwohl sie bereit gewesen war sich selbst und ihrem Kind dem Tode preiszugeben, weil Sie keine andere Option mehr sah (1.Mose 16)? Was veranlasste Gideon gegen alle berechtigten Zweifel mit einer Mannschaft von 300 Leuten gegen ein Heer von mindestens 135 000 Kriegern auszuziehen (Richter 6&7)? Was veranlasste Jona, sich gegen Gottes Anweisung hinwegzusetzen und seinen Feinden die Warnungen Gottes über ein kommendes Gericht vorzuenthalten

zu wollen (Jona 4)? Was brachte die Sünderin aus Lukas 7,36-50 dazu gegen allen Widerstand und alle Verachtung Jesus mit Tränen und Haaren die Füße zu waschen und sie mit Salböl der Sorte „unbezahlbar“ zu salben? Was brachte den reichen Zachäus (Lukas 19,2-10) dazu in Eigeninitiative seinen Reichtum mit den Armen zu teilen und seinen Betrug gleich vierfach auszugleichen? Was rettete der Ehebrecherin aus Johannes 8,3-11 das Leben und gab ihr die Chance auf einen Neuanfang? Wie wurde Saulus zu Paulus (Apg.9)?

Die Vorstellungen, wie es zu dieser Veränderung kommen kann, sind ziemlich unterschiedlich. Manche haben einfach aufgegeben, sie glauben gar nicht mehr so recht daran und fangen an, sich treiben zu lassen. Andere kämpfen darum, versuchen es mit Disziplin und Regeln. Eine Zeit scheint das auch gut zugehen, aber das alte Wesen und die alten Gewohnheiten sind hartnäckig. (Ich habe ein Buch über Disziplin zu Hause, leider fehlte mir die Disziplin um das Buch auch nur bis zur Hälfte zu lesen...;)) Auch die guten Ratschläge und „Regeln“ aus dem Alten Testament sind weise, aber verändern sie mein Herz, mein Wesen? Haben Sie die Kraft zur Veränderung? Nach 2.Kor 3,6/Römer 7 ist die Antwort *nein*. Sie sind gut und wichtig, nur verändern können Sie nichts, egal wie oft sie eingepaukt und wiederholt werden.

Also was ist der Schlüssel? Nun, die erwähnten Personen des Alten und Neuen Testaments haben alle eins gemeinsam: Sie alle begegneten Gott bzw. Christus in der Fülle seiner Autorität und von Liebe getränkten Gnade. Diese Begegnung mit IHM veränderte ihr Leben. Der Anblick und das Erleben SEINES Wesens brachte die Wende. Ich lade dich ein, die angegebenen Bibelstellen aufzuschlagen und darüber zu staunen, wie Gott das, auf jeden persönlich zugeschnitten, getan hat. Und ich wünsche mir, dir und uns als Gemeinde von Herzen noch viele solche besonderen Begegnungen mit unserem großen, großartigen und liebevollen himmlischen Vater! Ich wünsche uns diese Art von Begegnungen mit IHM, die uns seine Größe im rechten Sinne Fürchten lehrt, uns gleichzeitig durch seine aufopfernde, bedingungslose und umfassende Liebe und Annahme die Gewissheit der Geborgenheit in IHM und unserer neuen Freiheit schenkt und unser Wesen seiner Heiligkeit und Freundlichkeit gleichgestaltet.

Gott mit euch in den kommenden Wochen!
Liebe Grüße, euer Johannes Zülöw